



Autor: SABINE KUSTER
az Aarau
tel. 058 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Auflage 30'795 Ex. Leser
Reichweite n. a.
Erscheint 6 x woe
Fläche 69'925 mm²
Wert n. a.

Altstadthaus ist viel älter, als man dachte

Aarau Im stattlichen Gebäude an der Rathausgasse

22 kamen zwei einzigartige Säulen zum Vorschein

VON SABINE KUSTER (TEXT UND FOTOS)

Egal über welche Treppe man hochsteigt: Es knarrt. «Es wird weiter knarren», sagt Architekt Steve Walther. Es tönt wie eine Drohung und ein romantisches Versprechen zugleich.

Schicht für Schicht wird momentan abgetragen neben der Bar «Gospip» im herrschaftlichen Altstadthaus mit der roten, ornamentalen Fassade. Pro Schicht kam ungefähr ein vergangenes Jahrhundert zum Vorschein. Ursprünglich dachte man, das Haus sei um 1600 herum gebaut worden. Doch jetzt hat die **Denkmalpflege** den Eintrag in ihrem Register korrigiert: Holzuntersuchungen haben das Jahr 1493 ergeben. Damals war die heutige Stadtkirche erst 14 Jahre alt und von der Altstadt existierten nur wenige Gebäude.

Unerwartet alte Trouvaillen

«Ein Highlight für die **Denkmalpflege**», sagt der für das Projekt zuständige Bauberater Heiko Dobler. Unter den Novilonböden, zwischengehängten Decken und hinter Holzverkleidungen kam eine überraschend reiche Vergangenheit zum Vorschein: Bis zu 80 Zentimeter breite Riemenböden, ein Terrazzoboden, ein Tonklinkerboden. Das Haus muss ursprünglich einem reichen Politiker oder Kaufmann gehört haben.

Am meisten strahlt Dobler, als er vor einer Säule im 1. Stock steht. Sie wurde ein Jahrhundert vor der Blüte der Fenstersäulen zugehauen. «Eine **«Eine Fenstersäule wie diese haben wir noch nie gesehen.»**

Heiko Dobler, Bauberater wie diese haben wir noch nie gesehen», sagt er. Der Steinhauer hat an diesem Pionierwerk ein feines sakrales Element hinterlassen (Foto oben rechts). Es kam zum Vorschein, als viele Farbschichten abgetragen und die Holzverkleidung entfernt waren.

Vieles im Haus wurde erst in den 60er-Jahren versteckt, als man konsequent modern sein wollte. Inzwi-

schen lautet der Wohntrend: Ursprüngliches mit Neuem kombinieren. «Diese Trouvaillen sind ein Gewinn für das zeitgenössische Wohnen», sagt Dobler.

Die Treppenstufen werden nur ersetzt, wo sie allzu sehr durchhängen wegen der Generationen von Aarauern, die hier hinauf und hinunter gehastet sind. Für ein Leben mit allen modernen Annehmlichkeiten und doch fast wie im Museum lassen sich heute Mieter finden, die auf Betonböden verzichten und das Ächzen des Holzes gerne in Kauf nehmen. Deswegen ist sich auch die Besitzerin bewusst, die ihren Namen noch nicht in der Zeitung lesen möchte, damit sie nicht schon jetzt mit Anfragen überhäuft wird. Sie hat das Projekt an Steve Walther übergeben, der sein Architekturbüro gleich im Haus nebenan hat.

Walther kennt sich mit Kombinationen von Alt und Neu aus: Er hat **«Eines der bedeutendsten spätgotischen Bürgerhäuser in Aarau.»**

Kantonaler Denkmalschutz geholfen, das Schloss und das Restaurant Schlossgarten in Schöffland umzubauen, und leitete den Umbau des Stadthöfli 7 neben der Tuchlaube. **Ende Frühling bezugsbereit**

Die Umbau- und Renovationsarbeiten sind im Gang: Voraussichtlich können die ersten Wohnungen Ende Frühling bezogen werden. Im Erdgeschoss ist weiterhin der Kleiderladen «Unikum». Darüber entsteht pro Stock eine Wohnung mit zwei Räumen, die Trennwände wurden abgebaut. In der einen Wohnung zieren Flachschnitzereien die Decke, an den Wänden schimmern Malereien durch den Verputz, in einer anderen steht ein Ofen mit bemalten Kacheln. Im dritten Stock werden ausserdem Büros eingerichtet.

Die Zusammenarbeit sei sehr gut, sagen Architekt und Denkmalpfleger. Es sei für die **Denkmalpflege** «ideal»,

so Dobler, wenn Architekt und Eigentümer so viel Respekt vor dem Historischen hätten und nicht nur das Praktische im Vordergrund stünde.

Als das Haus 1946 unter Denkmalschutz gestellt wurde, hiess es, es sei «eines der bedeutendsten spätgotischen Bürgerhäuser in Aarau». Durch den reichen frühbarocken Fassadenschmuck und die teilweise erhaltene Innenausstattung rage der Bau weit über die anderen spätgotischen Reihenhäuser hinaus. Dem Kanton und dem Bund ist das Haus nach wie vor wichtig: Beide unterstützen laut Dobler die Renovation mit einem «namhaften Betrag».



Mühle-Spiel im Tonklinkerboden.



Autor: SABINE KUSTER
az Aarau
tel. 058 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Auflage	30'795	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	69'925	mm ²
Wert	n. a.	



Für Denkmalpfleger Heiko Dobler ist die Fenstersäule ein einmaliger Fund – sie war unter einer Holzverkleidung versteckt.



Säule mit sakraler Verzierung.



Alte Papiere als Abdeckschicht.



Decke mit Flachschnitzerei.